

Aus dem Nachlaß des Freiherrn von Münchhausen.

Nach dem Tode des Freiherrn, der so gern und oft aus seinem abenteuerreichen Leben erzählte, fand man unter seinen hinterlassenen Papieren noch eine Menge Aufzeichnungen über merkwürdige Erlebnisse, von denen er seinen Freunden keine Mittheilung gemacht hatte. Es war mir Gelegenheit gegeben, jene Aufzeichnungen durchzusehen, und habe ich nicht verfehlt, mir die merkwürdigsten Abenteuer daraus zu merken, um sie in diesem Büchlein wieder zu erzählen.

1. Der dicke Nebel.

Auf einer meiner Seereisen, so erzählt der Freiherr in seinen Aufzeichnungen, geriet unser Schiff in einen überaus dichten Nebel. Wenn man am Mast stand, so war es ganz und gar unmöglich, die Spitze des Schiffes zu erkennen, und bald konnte man nicht einmal mehr die Hand vor den Augen sehen. An ein Weiterfahren war daher auf keinen Fall zu denken, weswegen der Kapitän, zumal wir uns in unmittelbarer Nähe der Küste befanden, befahl, die Anker auszuwerfen. Unterdeß wurde der Nebel immer dichter und dichter und türmte sich gleich einer Mauer auf. Ich nahm einen langen Nagel, holte mir einen Hammer und ge-